

## Pracht und Zeremoniell – Die Möbel der Residenz München

München: Residenz

07. September 2002 bis 06. Januar 2003

Täglich 9.00 bis 18.00 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr.

In diesem Winter präsentiert die Residenz ihre schönsten Möbel zum Teil im neuen Glanz, andere wurden erstmals aus den Depots geholt, und wieder andere sind Leihgaben anderer Schlösser und Museen. Unter dem Titel „Pracht und Zeremoniell“ sollen diese Möbel jedoch nicht als Einzelstücke vorgeführt werden, sondern in dem Kontext, für die sie einst geschaffen wurden.

Die Münchner Residenz ist mit einer Sammlung von rund 1 400 Einzelstücken, die nicht – wie sonst in Museen – zusammengetragen worden sind, das größte Raumkunstmuseum Europas. Der Möbelfundus ist historisch über 400 Jahre mit dem Bau der Residenz gewachsen und reicht von der Renaissance über Barock und Rokoko bis in die Zeit des Klassizismus.

Für die Ausstellung wurden drei Schwerpunkte gebildet und die Möbel der jeweiligen Epochen in den entsprechenden Raumfluchten in Szene

Abb. 1. Salon der Königin Therese im Königsbau der Residenz, erbaut 1826 bis 1835 nach einem Entwurf von Leo von Klenze (Foto: Bayerische Schlösserverwaltung; Mayr/Herrmann/Scherf).



gesetzt, wobei jeweils auch der Verwendungszweck berücksichtigt wurde: Die aus der Renaissance und dem beginnenden Barock stammenden Steinzimmer aus der Zeit Kurfürst Maximilians I. von Bayern (reg. von 1598 bis 1651) waren einst nicht als Wohnung gedacht, sondern als Gästezimmer. Der Kaiser war hier im 17. Jahrhundert mehrmals zu Gast (weswegen sie teilweise auch Kaiserzimmer genannt wurden). Die Räume standen meist leer, nur wenn sich höchster Besuch angesagt hatte, statete man sie prachtvoll aus. Jedes Möbel war für sich ein Meisterwerk, allerdings nicht zum Gebrauch gedacht, sondern als Schaustück. Das Zeremoniell stand im Vordergrund.

Die so genannten Reichen Zimmer stammen aus dem 18. Jahrhundert und wurden von Kurfürst Karl Albrecht (1726 bis 1745), der als Kaiser Karl VII. sogar für einige Jahre die Geschichte des ganzen Reiches leitete, eingerichtet. Sein Hofarchitekt François Cuvilliés brachte den neuesten Chic mit aus Paris: Zum Teil stammten die Luxuseinkäufe wirklich aus der Stadt an der Seine, teilweise wurden die Rokokomöbel aber auch nach Cuvilliés' Entwürfen in München geschaffen. Die Zimmer dienten einst für Audienzen und Hofgesellschaften als Regierungsräume.

Der dritte Ausstellungsschwerpunkt findet sich in den Apartments König Ludwigs I. von Bayern (1825 bis 1848) und seiner Frau Therese. Die klassizistischen Ensembles, passend zu den Räumen, waren nach Entwürfen des Hofarchitekten Leo von Klenze gefertigt worden. Die Apartments waren Wohnräume des Königspaars, auch wenn sie zu bestimmten Zeiten (wenn der Monarch bei Tafel war) besichtigt werden konnten. Erstmals sind in der Ausstellung auch Klenzes Möbelschöpfungen aus dem 1944 zerstörten Festsaalbau Ludwigs I. zu sehen.

Die rund 350 ausgewählten und oft aufwändig restaurierten Möbelstücke sind über 55 Räume verteilt und mit opulenter Ausstellungsarchitektur in die „normale“ Ausstattung integriert. Die übrigen Räume bleiben während der Ausstellungsdauer geschlossen. Der Ausstellungsrundgang, der im erst vor wenigen Wochen eröffneten neuen Eingangsbereich beginnt, führt über das Antiquarium zu den genannten Raumfluchten.

Zur Ausstellung wird ein Katalog herausgegeben; ein umfassender dreibändiger Bestandskatalog „Die Möbel der Residenz München“ ist in den 1990er Jahren erschienen.

Cornelia Oelwein

Nähere Infos: Tel. 089/17908-444.

## Gebaute Träume am Mittelrhein

Der Geist der Romantik in der Architektur

Koblenz: Landesmuseum in der Festung Ehrenbreitstein

Noch bis 17.11.2002

Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr.

Die in Jahrhunderten gewachsene Kulturlandschaft am Mittelrhein erlebte im 19. Jahrhundert eine neue große Blüte. Der Wiederaufbau vieler zerstörter Burgen, dem sich als erste die Hohenzollernprinzen widmeten, aber auch fantasievolle Neuschöpfungen prägen bis heute entscheidend die Vorstellungen vom romantischen Rhein.



Abb. 1. „Willkomm“ der Marksburg, 1906/97 (Europäisches Burgeninstitut, Nachlass Bodo Ebbardt). Zu sehen in der Ausstellung „Gebaute Träume“.

Die Ausstellung zeigt zum einen die Werke der großen preußischen Baumeister Karl Friedrich Schinkel und Friedrich August Stüler, aber auch der bedeutenden Architekten aus dem Rheinland. Daneben sind aber ebenso Teile der Grafiksammlung und andere Leihgaben aus dem Europäischen Burgeninstitut in der Ausstellung zu sehen.

Martina Holdorf